

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 84. Samstag den 22. Oktober 1859.

Bekanntmachung

Waiblingen. Bekanntmachung, betreffend den Gebrauch von bleihaltigem Schnupftabak.

Die vorgenommene chemische Analysen mehrerer insbesondere der in Bleifolien verpackten Schnupftabake haben einen nicht unbedeutenden Bleigehalt des Tabaks ergeben, dessen Schädlichkeit für die Gesundheit in Folge von gemachten Erfahrungen außer Zweifel steht. Das Ministerium sieht sich daher veranlaßt, das Publikum vor dem Gebrauch solchen bleihaltigen Schnupftabaks zu verwarren, die Fabrikanten und Händler aber darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich durch den Verschluß und Verkauf derartigen bleihaltigen Schnupftabaks der Gefahr aussetzen, nach Umständen in Gemäßheit der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen insbesondere der Art. 241 u. 269 des Strafgesetzbuchs und der Art. 39 und 41 des Polizeistrafgesetzes zur Untersuchung und Strafe gezogen zu werden.

Vorstehende Ministerial-Verfügung einer hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 15. Oktober 1859.

K. Oberamt.
Haberlen.

An die K. Pfarrämter.

Am nächsten Mittwoch, 26. d. wird von 1 Uhr an ein Diöcesan-Verein in Waiblingen gehalten. Waiblingen 20. Okt. 1859.

K. Dekanat
Bührer.

Am letzten Sonntag fiel für die arme Evangelische Gemeinde Plaumloch, Oberamts Neresheim, zum Behuf ihres Kirchenbaues 17 fl. Opfer, was mit herzlichem Dank und dem Wunsche reicher Vergeltung an alle willigen Geber bekannt gemacht wird.

Waiblingen 20. Oktober 1859.

K. Stadtpfarramt Bührer.

Für Treffelhausen ging noch ein 1 fl. von H. A. K. Für Herrn Schulmeister Langbein in Hertmannsweiler von der Tischgesellschaft im Adler und der Wirths-Familie 4 fl. 42 Kr. von Fr. Str. 1 fl. wofür herzlich dankt u. Gottes Segen wünscht.

Waiblingen 20. Oktober 1859.

Dekan Bührer.

Waiblingen.

Pfösch Verkauf

Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr wird

der Pfösch auf dem Rathhaus verkauft.

Den 21. Oktober 1859.

Stadtschultheißen-Amt.

Waldenburger Anzeiger

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Meine werthen Freunde und Gönner, werden zu der, am nächsten Dienstag, (25 Okt.) stattfindenden Hochzeitsfeier meiner Tochter Pauline, mit Fr. Klinck Rothgerber in Winnenden, welche im Adler ist, höflich eingeladen.

Buchbinder Seeger.

Waiblingen.

Empfehlung.

Baumwollene Manns-Unterhosen, wol- lene Fausthandschuh und grau und blau melirte Manns Jacken, besonders für Ar- beiter im Freien passend sind, in Auswahl billig zu haben bei Ernst Fr. Pfander beim Adler.

Waiblingen.

Ofen

zum Heizen der Ofen empfiehlt

G. Kauffmann jun.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat aus Auftrag 2 Ofen mittlerer Größe zu verkaufen.

Einen Ermitage-Ofen mit Rocheinrich- tung sammt Rohr, ferner einen Kasten- ofen mit einem gußeisernen Helm.

Oh: Spatz Schlosser.

Waiblingen.

Eine schöne neue Kugelbüchse und aus- balgte Vögel sind zu verkaufen.

Wer sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Das Nachgras von 1/2 Morgen verkauft bil- lig

Tschmager Widmaier.

Winnenden.

Lehrlings Gesuch.

Einen wohl erzogenen Knaben nimmt in die Lehre. Daimler, Schlosser. Wf.

Waiblingen.

Christiane Cipper ledig, verkauft 2 B. 1/2 A. Ucker am Schmiedemer Weg, Liebhaber können mit Rathsch. Ziegler vor- behältl. des Aufstreichs einen Kauf ab- schließen.

Endersbach.

Unterzeichneter hat 2 Brtl. Ucker auf der Körber Höhe am Weg um 250 fl. ver- kauft und kommt am Montag den 31 Oktb. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Waiblingen in einmaligen Aufstreich.

Johannes Wilhelm.

Waiblingen.

Die Kastenpflege hat verkauft eine hal- be Behausung im Bad-Gäßle neben Buch- binder Seeger für 450 fl es wird ein einmaliger Aufstreich am 24 Oktober vorgenommen.

Waiblingen.

Fr. Körner hat verkauft 2 Brtl. Ucker im kleinen Feld 257 fl., und kommt am 24 Okt. in einmaligen Aufstreich.

Neustadt.

Der Unterzeichnete verkauft ein gutes Pferd, sammt Geschirr. Liebhaber können dasselbe täg- lich einsehen und einen Kauf abschließen.

Michael Unger.

Waiblingen.

Es wird bis Martini eine Magd gesucht die mit Vieh umzugehen weiß, guter Lohn, gute Behandlung wird zugesichert. Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

1 Brtl. Nachgras in den Verbergärten he- zu verkaufen

Fedr. Bloß. Blasker.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1 Morgen Klee hat zu ver- kaufen

Waldmüller Schneid.

Waiblingen.

Sämliche bei der neuen Spritze eingetheilte Mannskästen, werden ersucht, sich morgen Sonntag präzis 11 Uhr auf dem Rathhaus ein- zufinden.

Waiblingen.

Eine blaue Schiltkappe ist gefunden worden, der Eigenthümer kann sie gegen Einrückungs- gebühr bei mir abholen. Polizeidiener Jäger.

Ein Zug von Pius IX.
(Erzählung.)

Eines Tages im Jahre 1824 wurde zu Rom ein junger Mann von siebenzehn Jahren, Namens Gaetano, der Verschwörung angeklagt, zum Tode geführt. Ein junger Priester, welcher vorüber gieng, ward von der sanften und interessanten Physiognomie und namentlich von der Jugend und der Resignation des Verbrechers gerührt; er bat die, welche ihn führten, ihre Schritte zu verlangsamen, eilte nach dem Vatican und bat den Papst so inständig für den Unglücklichen, daß dieser das Todesurtheil in lebenslängliches Gefängniß umwandelte. Mit der Ordre des päpstlichen Herrschers ausgerüstet, eilte der Priester dem traurigen Conducte nach und Gaetano wurde nach den Gefängnissen der Engelsburg gebracht. Dieser junge Geistliche war der Abbate Mastai. Zweiundzwanzig Jahre später wurde der Abbate Papst unter dem Namen Pius IX. Er hatte Gaetano nicht vergessen; er beschloß nun, sich selbst zu überzeugen, ob er seine Güte verdiene; zu gleicher Zeit wollte er sehen, wie man die Gefangenen in Rom behandle. Er ließ zuerst die Mutter Gaetanos aussuchen und theilte ihr seinen Plan mit, dann kleidete er sich als einfacher Priester und gieng allein, als er sich Abend nach der Engelsburg begab. Hier schmachtete der unglückliche Gaetano seit zweiundzwanzig Jahren wegen eines Vergehens, das er sicher längst tief bereut und das er in einem Alter begangen, wo er kaum begriff, was er that. Sein Leben war im höchsten Grade jammerndswürdig und elend. Der Schließer war ein brutaler Mensch. Als er den Papst kommen sah, den er für einen einfachen Geistlichen nahm, wollte er ihn forschicken; aber Pius IX. war mit einem Befehle versehen, welcher dem Schließer auftrug, ihn eine Stunde lang bei Gaetano zu lassen; er öffnete ihm brummend die Thüre des Gefängnisses und Pius IX. trat ein. Bei seinem Anblick zitterte der Gefangene, er ahnte nicht, daß es der Papst und daß der Papst der Abbate Mastai war, der ihm das Leben gerettet. „Was wollen Sie?“ fragte er mit schwacher Stimme. „Ich bringe Nachrichten von Ihrer Mutter.“ Bei diesem süßen Namen rief der Gefangene: „Meiner Mutter? Sie lebt also noch? Gott sei gedankt!“ — „Sie lebt und schickt mich zu Ihnen, um Ihnen die Hoffnung einer bessern Zukunft zu bringen.“ Der Gefangene wirft sich überglücklich in die Arme des Priesters, der ihn liebevoll an sein Herz drückt. „Gott erbarmt sich also meiner, indem er mir einen Engel des Trostes schickt.“ Nachdem die ersten Augenblicke dieser währenden Scene vorüber waren, erzählte

ihm der unglückliche junge Mann die Geschichte seiner zweiundzwanzig Leidensjahre. „Sie hätten sollen an den Papst schreiben,“ sagt ihm der Geistliche, „und seine Gnade anrufen. Ein Verbrechen, im siebenzehnten Jahre begangen, war hinlänglich gefühnt.“ — „Ich schrieb, aber meine Briefe blieben ohne Antwort.“ — „Schreiben Sie noch einmal.“ — „Mein Brief wurde aufgefangen, ehe er zu Gregor XVI. käme.“ — „Gregor XVI. lebt nicht mehr, schreiben Sie an Pius IX.“ — „Wer wird ihm den Brief übergeben?“ — „Ich; schreiben Sie; hier ist Papier und Bleistift.“ — Der Gefangene schrieb einen Brief ohne Bitterkeit und voll edler Gefühle. „So; noch vor Abend soll der Papst den Brief haben. Lieben Sie wohl, mein Freund, vertrauen Sie auf Gott, bitten Sie ihn für Pius IX. und hoffen Sie.“ Der Schließer kehrte in diesem Augenblick zurück, er war wüthend. „Zum Teufel!“ sagte er, „Herr Abbate, Sie haben sich schwer vergangen, Sie sollten nur eine Stunde hier bleiben, und jetzt sind es schon zwei Minuten drüber; machen Sie, daß Sie fortkommen.“ — „Sie vergehen sich durch das Fluchen; wenn der Papst das wüßte!“ Der Schließer juckte die Achseln. „Wenn er's auch wüßte? Der Papst kümmert sich wenig um mich, so wenig als ich mich um ihn.“ — „Ihr kennt den Papst nicht, sonst wüßtet Ihr, daß er von keinem verächtlich denkt. Wie heißt Ihr?“ — „Das geht Euch nichts an; schert Euch zum Kukul!“ — Der Papst begab sich Augenblicks zum Gouverneur der Engelsburg. Dieser war nicht minder schlechter Laune; „Noch ein Kästiger,“ rief er; „rasch, Herr Abbate, was wollen Sie. Ich bin beschäftigt.“ — „Ich fordere die Freiheit für Ihren Gefangenen Gaetano.“ — „Sie scherzen; nur der Papst kann begnadigen.“ — „Ich komme auch im Namen des Papstes, mich an Sie zu wenden.“ — „Der Beweis?“ — „Hier!“ Pius IX. nahm eine Feder und schrieb die Begnadigung: „Ich befehle dem Gouverneur der Engelsburg, Gaetano sogleich freizulassen und seinen Schließer fortzujagen.“

Unterzeichnet: Pius, Papst.
Der Gouverneur stürzte dem Papst zu Füßen und flehte um Gnade wegen seines barbschen Benehmens. Gaetano, in Freiheit gesetzt, eilte, seine Mutter zu umarmen. Und der Schließer? Nach Verfluß von zwei Monaten erhielt er einen kleinen Posten, nachdem er versprochen, nicht mehr zu fluchen und nicht mehr brutal zu sein. Er hielt Wort.
Wald in Gen.
Von heute an gibt es wieder immer frische Bierhete, im Adler.

Verschiedenes

— Vor ein paar Tagen wurde ein Mann mit Namen Henault vor den Gerichtshof der Zuchtpolizei in Paris gebracht, weil er von zwei Polizeiagenten gerade in dem Augenblicke erwischt worden war, als er im Jardin des Plantes einer Bauernfrau die Tasche abschneiden wollte, während er der Ardlösen eine Vorlesung über die Naturgeschichte des Nilpferdes hielt. Die Verfahrungsweise des gelehrten Professors wird von den Agenten, die ihn verhafteten, also beschrieben: „Madame, sagte der Naturforscher zu seiner Zuhörerin, dieses Animal, welches auch unter dem Namen des Seeotrosses bekannt ist, sucht nicht sonderlich die Gesellschaft der Menschen auf; es amüsiert sich im Wasser und in sumpfligen Geenden und wird so dick wie Sie oder ich. Im Leben frisst es Klapperschlangen, Melonen und manchmal auch seine eigenen Jungen, wie Sie es neuerdings in den Pariser Blättern können gelesen haben. (Hier zog der Professor sachte eine Scheere aus der Tasche.) Die wilden machen aus dem Fleisch Roastbeef, aus der Haut Winterstrümpfe, und Abziehiemen zum Rasiren, und aus dem Schwanz verkettigen sie Anläuter für ihre Häuser. (Hier legte der Professor, indem er in der Rechten die Scheere hielt, seine Linke ganz leise an die Tasche der Frau.) Nach ihrem Tode werden sie ausgestopft, wovon Sie zum Beweise in dem naturgeschichtlichen Museum dahier mehrere Exemplare sehen können.“ Hier wurde die Vorlesung plötzlich abgebrochen, weil der Professor gerade in dem Augenblick als er die Tasche abschneiden und seinen „Coup“ ausführen wollte; von den Agenten gepackt wurde. Die Frau kam um den Schluß der Erklärung, behielt aber ihr Geld. Henault sagte bei seiner Vertheidigung, er pflegte sich der Scheere zum Nägelabschneiden zu bedienen. Indessen wurde er zu 1 Jahr Einsperrung und 5 Jahr Ueberwachung verurtheilt.

Die Neue Preussische Zeitung berichtet aus Berlin: „Vor einigen Tagen wurde hier eine Bande von sechs Knaben in dem Alter von 10—16 Jahren wegen verschiedeneschwerer Diebstähle zur Criminalhaft gebracht. Dieselben sind ihren Angehörigen entlaufen und

treiben sich seit längerer Zeit, obdachlos und nur zu verbrecherischen Thaten herum. Unter anderem haben sie mehrere Nächte hintereinander einen Weinkeller in der Behrenzstraße besucht und aus demselben das Letztemal etwa 30 Flaschen Wein gestohlen, nachdem sich der Kleinste von ihnen durch die an den Kellerfenstern befindlichen eisernen Stäbe förmlich hindurchgezwängt hatte, während ihm die übrigen von der Straße aus den Wein abnahmen. Die jungen Bösewichte haben außerdem noch viele andere Diebstähle begangen und zwar unter Leitung des ältesten von ihnen. Derselbe trug ein Terzerol und ein großes Dolchmesser bei sich und hat ausdrücklich und allen Ernstes erklärt, „er wolle einmal ein großer Häubserhauptmann werden.“

Winnenden.

Naturalien-Preise den 13. Oktober 1859.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Durchschnitts-Preis p. Schfl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel	5	46	5	18	5	7
Dinkel	—	—	—	—	—	—
Haber	6	30	5	48	5	—
Weizen	14	56	—	—	—	—
Kernen	14	—	13	—	—	—
Gerste Schfl.	9	36	9	4	8	32
Gerste	—	—	—	—	—	—
Roggen	11	44	11	28	11	12
Mischling 1 Stmri	11	24	—	—	—	—
Einkorn	—	44	—	42	—	40
Weißkorn	1	36	1	30	1	24
Ackerbohnen	1	54	1	52	1	48
Weiden	—	—	—	—	—	—

Waiblingen Brod-Tare.

8 Pfund gutes Kernbrod	22 fr.
8 " " schwarzes Brod	20 fr.
Der Kreuzerweden muß wägen 7 1/2 Loth.	

Winnenden Brod-Tare.

8 Pfund gutes Kernbrod	22 fr.
8 " " schwarzes Brod	20 fr.
Der Kreuzerweden muß wägen 7 1/2 Loth.	

Fleisch-Tare.

1 Pfund Rindfleisch	11 fr.
1 Pfund Kalbfleisch	12 fr.
1 Pfund Schweinefleisch	13 fr.

Waiblingen.

Sehr schönes Schweine Schmalz, Pfundweise zu 26 fr. verkauft.

G. Plüger.